

Initiative für eine starke Volksschule eingereicht

Heute wurde dem grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden die Initiative für eine starke Volksschule eingereicht. Diese Initiative drängt sich im aktuellen Schulumfeld auf und soll die Einführung des Lehrplans 21 verhindern. Es geht um nicht weniger als um den Bildungsstand unserer künftigen Generationen.

Anlässlich der Landsgemeinde vom 27. April 2008 wurde dem Stimmvolk der erste Schritt für eine Anpassung an das HarmoS-Konkordat vorgelegt. Das Innerrhoder Stimmvolk hat diesen Schritt klar verweigert. Damit haben die Stimmbürger aufgezeigt, dass der Kanton im Bereich der Schule nicht alle modischen Trends mitmachen soll. Auf einen Beitritt zu HarmoS wurde seitens der Ständekommission (eventuell auf Grund dieser Abstimmung) verzichtet.

Leider hat es aber die Ständekommission versäumt, sich in der Folge auch klar von der am 14. Juni 2007 durch die Erziehungsdirektorenkonferenz beschlossenen interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) zu distanzieren. Das Erziehungsdepartement will sogar den von Bürokraten während 4 Jahren in geheimen Kammern ausgebrüteten Lehrplan 21, den Ausfluss eben dieses HarmoS-Konkordats übernehmen. Im Geheimen - Uns Bürgern wurde lediglich am 28.10.2011 die Grobstruktur des Lehrplans bekanntgegeben und dann im Juni 2013 die erste Vollversion – eine Ansammlung von über 4000 z. T. unverständlichen Kompetenzen. Die etwas abgespeckte Endversion folgte am 7. November 2014.

Schon im Dezember 2013 haben sich über 1000 Lehrer mit einem Memorandum gegen diesen Lehrplan gewehrt. Dies mit den Vorwürfen, dass der Lehrplan 21 an der Praxis vorbei schramme, den Lehrpersonen keinen Freiraum lasse, von Widersprüchen strotze, enorme Kosten ohne pädagogischen Mehrwert produziere usw. Ebenso betonten diese Lehrpersonen, dass die Bildung auf ökonomische Nützlichkeit reduziert werde und missionarische Züge trage. Auch andere Fachleute aus der Praxis (z. B. die Kinderärzte) sprechen sich deutlich gegen den Lehrplan 21 aus.

Der Initiant will einen Lehrplan, welcher der Jugend grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, wie dies das Schulgesetz vorsieht. Dies insbesondere in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik, Geschichte, Geografie, Natur und Technik, Zeichnen/Gestalten, Werken, Singen/Musikerziehung, Sport, Religion und Ethik. Eine ideologische Umerziehung, wie dies der Lehrplan 21 beabsichtigt, wird klar abgelehnt. Der Lehrplan soll konkrete Jahresziele enthalten und vom grossen Rat erlassen werden. Durch das vorgesehene Referendumsrecht kann der Stimmbürger jederzeit eingreifen, wenn sich der Lehrplan wie beim Lehrplan 21 in eine falsche Richtung entwickelt. Zudem soll der bewährte Klassenunterricht als Standard gesichert werden, da nur mit dieser Methode sicher gestellt ist, dass nicht nur die motiviertesten und intelligentesten Schüler Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Es geht nicht um die Verhinderung einer angestrebten Harmonisierung zwischen den Kantonen. Diese ist schon, wenn man die Fremdsprachenproblematik der diversen Kantone betrachtet, klar gescheitert. Es geht darum, den Kindern die Freude am Lernen zu erhalten und diese kindgerecht zu fördern – und es geht darum, die als gut taxierte Schulbildung in Innerrhoden nicht aufzugeben. Es geht ganz klar um die Zukunft unserer Kinder und künftiger Generationen.

Paul Bannwart-Benz
Bäbelers 5
9050 Appenzell Steinegg